

Dezember 2008

Projektgruppe „Schreiben an Naturdenkmalen“ der BSH & des Landschaftsverbands Osnabrücker Land

Naturdenkmale

Zeugen der Vergangenheit – Lebensstätten seltener Pflanzen und Tiere

Von Jörg Ehrnsberger und Thorsten Stegemann



FOTOS: WOLFGANG MARKS

Die Gerichtslinde in Melle-Buer

Naturdenkmale führen im öffentlichen Bewusstsein ein Schatten-dasein. Viele Menschen haben von ihnen gehört, gehen an ihnen vorüber, aber was sich genau hinter diesem Begriff verbirgt, wissen die wenigsten. Dabei sind Naturdenkmale neben ihrer natur- und regionalgeschichtlichen Bedeutung eine spannende Inspirationsquelle. Um die meisten Objekte ranken sich Sagen und Mythen, sie korrespondieren mit bestimmten historischen Ereignissen oder zeugen von dem Leben lange vergangener Zeiten.

Schreiben bewahrt Erlebtes

Wer an Naturdenkmale denkt, erinnert sich vielleicht an alte Bäume oder große Steine, die sich in Wäldern oder auf dem Lande befinden. Dabei gibt es noch viel mehr Denkmaltypen, Quellen zum Beispiel oder flächige Naturdenkmale (siehe Kasten). Überall finden sich bemerkenswerte Artefakte, die eine Menge zu erzählen haben. Leider sind viele von ihnen von einer Streichung aus der Liste der Naturdenkmale bedroht. In diesem Fall würde ihr besonderer Schutzstatus aufgehoben, so dass sie bei etwaigen Bauvorhaben o.ä. leichter von

der Landkarte getilgt werden können. In und um Osnabrück fand im Jahr 2008 ein Projekt mit dem Titel „Schreiben an Naturdenkmalen“ statt. Es hatte sich zum Ziel gesetzt, ausgewählte Naturdenkmale wieder zum Leben zu erwecken und über die literarische Arbeit in das öffentliche Bewusstsein zurück zu bringen. Im Rahmen dieses Projektes wurden 12 Teilnehmer vom dem Autor Jörg Ehrnsberger und dem Journalisten Dr. Thorsten Stegemann angeleitet, eigene Kurzgeschichten zu Naturdenkmalen zu verfassen.

Im Rahmen dieses außergewöhnlichen Vorhabens verfassten die 12 Teilnehmer



Die Karlssteine



Die Hase-Bifurkation

aufgrund von Recherchen und Gesprächen mit Anwohnern einen fiktionalen Text, der ein von ihnen ausgewähltes Naturdenkmal als Inspirationsquelle nutzte.

Wer interessiert sich für so ein Projekt?

Im Rahmen der Schreibwerkstatt sollte das Bewusstsein über Naturdenkmale gestärkt und das Thema auch für Menschen geöffnet werden, die sich aus eigenem Antrieb bisher noch nicht mit diesen Denkmaltypen beschäftigt hatten. Deshalb wurde bei der Gruppenzusammenstellung Wert darauf gelegt, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer so zu mischen, dass sie einerseits aus dem Bereich des Schreibens kamen und hier schon erste Erfahrungen gesammelt hatten. Dazu stießen Teilnehmer, die andererseits schon seit Jahren einen persönlichen Bezug zu einem Naturdenkmal hatten und überdies ein beträchtliches Wissen zu diesem mitbrachten.

Es sollte eine kommunikationsfreudige Gruppe mit jeweils unterschiedlichem Background entstehen, die bereit war, sich gegenseitig zu unterstützen und zu beraten. Aus den Bewerbungen wurden 12 Teilnehmer ausgewählt, von denen die jüngste Teilnehmerin 22, der älteste 73 Jahre alt war.

Beispiele aus dem Naturpark TERRA vita

Das Projekt „Schreiben an Naturdenkmalen“ wurde von Herrn Wolfgang Marks unterstützt. Er arbeitet als stellvertretender Geschäftsführer für den Naturpark TERRA.

vita und gilt als einer der besten Kenner sämtlicher Naturdenkmale des Osnabrücker Raumes. Das eigentliche Projekt begann mit einem ersten Informationstreffen in den vom Museum am Schölerberg zur Verfügung gestellten Räumen und sollte die Teilnehmer mit dem Thema Naturdenkmale vertraut machen und ihnen eine Auswahl von 20 Objekten vorstellen.

Zu diesem Zweck stellte Herr Marks Naturdenkmale anhand von Dias und Akten vor, aus denen die Teilnehmer sich dann „ihren“ Favoriten wählen konnten. Einige stellten ihrerseits ein von ihnen in Aussicht genommenes Naturdenkmal vor und erhielten von Herrn Marks weitere Informationen bzw. vereinbarten die Zusendung einer Kopie der Akte ihres Denkmals. Die anderen nutzten dieses erste Treffen als Anlass für ausgedehnte Streifzüge durch das Osnabrücker Land, um Naturdenkmale vor Ort in Augenschein zu nehmen und so zu einer Entscheidung zu gelangen.

Am 19./20. April 2008 fand der erste Teil der Werkstatt, wieder in den Räumen des Museums am Schölerberg, statt. Die Teilnehmer wurden anhand von konkreten Übungen in den Grundprinzipien des literarischen Schreibens unterwiesen. Schwerpunkte am ersten Tag waren vor allem die Dramaturgie und Struktur von Texten. Hier galt es zu gewährleisten, dass alle Teilnehmer ein funktionierendes Storyboard anfertigten, mit dem sie dann weiter arbeiten konnten.

Am zweiten Tag stand die Ausarbeitung und Besprechung der Entwürfe im Mittelpunkt. Alle Teilnehmer waren in der Lage, ihre Storyboards zu einem funktionierenden ersten Entwurf der Geschichte aus-

zuarbeiten. Die so entstandenen Texte wurden einer Kritik in der Gruppe unterzogen, so dass die Teilnehmer – mit Anregungen für eine Überarbeitung – den ersten Block des Projekts abschlossen.

Bis Mitte Mai schickten alle Teilnehmer ihre überarbeiteten Entwürfe an die Projektleiter, die sämtliche Texte dann zu einem Reader zusammenfassten. Dieser war Grundlage für das Überarbeitungstreffen am 18. Mai 2008. An diesem Termin teilte sich das Seminar in zwei Untergruppen mit je einem Projektleiter. Über die Geschichten entspannen sich intensive Diskussionen. Die Texte wurden im Detail besprochen und anhand der vorliegenden Geschichten weitere Prinzipien des literarischen Schreibens erarbeitet. Die Gruppe



Lesung im Museum am Schölerberg.



Der Steinbruch am Butterberg



Die Schwarzkreidegrube in Belm-Vehrte

wurde in ihrer Kritikfähigkeit geschult und war in der Lage, den jeweiligen Verfassern viele wichtige Verbesserungsvorschläge zu geben.

Textverarbeitung in mehreren Versionen

Bis Ende Juni hatten die Teilnehmer nun Zeit, die Geschichten aufgrund der Vorschläge weiter zu entwickeln und diese wieder an die Projektleiter zu senden. Diese lektorierten die Texte in einem zweischrittigen Verfahren ein weiteres Mal und schickten sie zu einer erneuten Überarbeitung an die Teilnehmer. Nachdem die Teilnehmer die nächste Version der Texte zurückgesandt hatten, nahmen die Pro-

jektleiter eine Endkorrektur vor, die den Teilnehmern dann zur Genehmigung vorgelegt wurde.

Die so entstandenen Texte wurden dann zu einem Buch zusammengestellt. Um den Lesern die Naturdenkmale noch näher zu bringen, ergänzen Fotos, Kurzbeschreibungen und Anfahrtsskizzen der Naturdenkmale die 12 Kurzgeschichten.

Die Geschichten der Autorinnen und Autoren decken eine erstaunlich große Bandbreite literarischer Genres und Erzählstile ab. Es sind Neuerzählungen von Sagen (Hase Bifurkation) entstanden, die historisch angelehnte Geschichte eines Arbeiters in der Schwarzkreidegrube Belm-Vehrte, eine Science-Fiction-Geschichte über denkende Bäume, ein Kriminalfall an

der Gerichtslinde in Buer, das Märchen einer murrenden Urmutter an der Wittekindsource und zahlreiche weitere Geschichten. Wir freuen uns, dass in unserer Werkstatt eine so große Bandbreite an Texten entstanden ist und hoffen, dass jede Geschichte ihren Leser und jeder Leser seine Lieblingsgeschichte finden kann.

Es gab eine Vielzahl von Zeitungsberichten zur Schreibwerkstatt *Schreiben an Naturdenkmalen*, außerdem wurde das Projekt mehrfach im Rundfunk (NDR / os-Radio) vorgestellt, wo auch größere Auszüge der abschließenden Lesungen (14. und 21. November 2008, Museum am Schölerberg) zu hören waren. Unter dem Titel „How to Motivate People to Focus Their Writing Skills on Nature and Landscape“ wurde die Werkstatt auf der UNESCO-Geopark-Tagung 2008 einem internationalen Publikum in Form eines Workshops vorgestellt. Teilnehmer des Workshops waren mehr als 20 Wissenschaftler aus aller Welt, die beruflich mit Geoparks beschäftigt sind. Der Workshop stieß auf großes Interesse und Zustimmung unter den Experten.

Naturdenkmale in und um Osnabrück

Nach dem Niedersächsischen Naturschutzgesetz sind Naturdenkmale (ND) einzelne Naturschöpfungen, die wegen ihrer Bedeutung für Wissenschaft, Natur- und Heimatkunde oder wegen ihrer Seltenheit, Eigenart und Schönheit besonderen Schutzes bedürfen.

Diese Objekte kann die untere Naturschutzbehörde, das heißt der Landkreis oder die Stadt Osnabrück, durch eine Verordnung zu Naturdenkmalen erklären. Alle Handlungen, die das Naturdenkmal oder seine geschützte Umgebung zerstören, beschädigen oder verändern, sind verboten. Bestimmte Handlungen, die das Naturdenkmal oder seine geschützte Umgebung gefährden, können untersagt werden.

Die ersten Naturdenkmale im Landkreis Osnabrück wurden bereits 1936 nach dem Reichsnaturschutzgesetz unter Schutz gestellt. Bis zur Gebietsreform 1972 gab es in den Altkreisen 28 Naturdenkmalverordnungen, die im Jahr 1984 durch den Landkreis Osnabrück zu einer Verordnung auf der Grundlage des Niedersächsischen Naturschutzgesetzes zusammengefasst wurden.

Bei den Naturdenkmalen handelt es sich um Einzelbäume, Baumgruppen, Felsen, Quellen, erdgeschichtliche Aufschlüsse und kleinflächige Biotope als Lebensstätten seltener Pflanzen und Tiere. Insgesamt gibt es im Landkreis Osnabrück zurzeit 146 Naturdenkmale, zu deren Pflege und Erhalt sich der Landkreis verpflichtet hat. In der Stadt Osnabrück finden sich noch einmal rund 80 Naturdenkmale.

WOLFGANG MARKS

Das Buch

Ende Oktober ist dann das Ergebnis des Projekts erschienen. Das Buch „Am Wegesrand“, das für 9,80 € im Buchhandel oder direkt bei der Naturschutzstiftung Osnabrück erhältlich ist, liegt vor und lädt auf seinen 100 Seiten zu einer Reise zu den Naturdenkmalen im Osnabrücker Land ein. Hier stellte sich nun die Frage für alle Beteiligten: Wird die Öffentlichkeit dieses Angebot annehmen? Die vorläufigen Verkaufs-

zahlen, die Reaktion der Medien und die Besucherzahlen der Lesungen lassen uns eine sehr positive Antwort geben.

Unsere Hoffnung

Ziel des Gesamtprojektes ist es, durch das Schreiben von Kurzgeschichten positive Seiten des Naturschutzes zu beleuchten, denn immer noch wird in der Öffentlichkeit Naturschutz als etwas Negatives oder Destruktives wahrgenommen, das vor allem verhindert, widerspricht und verneint – allerdings stets zugunsten des Erhalts lebender Strukturen. Die Ergebnisse dieses Projektes zeigen jedoch die Schönheit, Ästhetik und Formenvielfalt in der Natur an konkreten Beispielen. Sie machen neugierig auf die Naturdenkmale, regen die Fantasie an und wecken über die fesselnden Geschichten das Interesse, die Naturdenkmale vor Ort zu besuchen und kennen zu lernen. Die Texte machen ebenso neugierig auf Natur im Allgemeinen, auf die teils in Vergessenheit geratenen Naturdenkmale, die auch Zeugen der Regionalgeschichte einer Landschaft, einer Ortschaft oder eines Platzes sind. Die so entstandenen Texte wecken und fördern – für jedermann nachlesbar – ein Bewusstsein für die Schätze vor der Haustür und für deren historische Veranlassung, Entwicklung und Integration.

Neben dem Ziel, die Naturdenkmale wieder zum Leben zu erwecken, erfüllt dieses Projekt noch auf einer ganz anderen Ebene eine wichtige Funktion. Naturdenkmale, die auf diese Weise wieder ins öffentliche Bewusstsein gehoben werden, entschwinden nicht so leicht aus der Erinnerung – hat man sich erst einmal näher mit ihnen befasst. Die Achtung, Akzeptanz und Würdigung eines so historisch gewachsenen Ob-

jektes erschwert das Ansinnen, den Platz mit anderen Planungen, vor allem Bauvorhaben und Versiegelungen, „besser“ zu nutzen – sei es mit einem erweiterten Gewerbe- oder Wohngebiet, sei es mit einem neuen Parkplatz.

Wenig überzeugend ist es, wenn zum Beispiel ein alter Baum wegen Laubfalls, Lichtverlust und Standunsicherheit zum Störfaktor uminterpretiert und nicht selten gutachterlich im Zweifel als krank und abgängig ausgewiesen wurde, obwohl zahlreiche Kommunen und Ämter, aber auch holländische Behörden zeigen, wie lebensfähig auch alte Bäume sein können. Den ursprünglichen Anlass zur Errichtung eines Naturdenkmals durch Fehleinschätzung, Gleichgültigkeit oder andere Prioritäten nicht mehr angemessen wertzuschätzen, endet dann oft in politischen Beschlüssen, derartige Naturdenkmale aus dem Register zu streichen. Und das geht ungleich schneller als der aufwändige Weg zur Unterschutzstellung gewesen ist.

Das Plädoyer in diesem Projekt zugunsten der Naturdenkmale soll somit nicht nur dazu beitragen, ihren Fortbestand zu sichern, sondern auch alle Entscheidungsträger dazu ermutigen, den Bestand zu erweitern.

Die Projektpartner und Projektleiter:

Träger des Projektes „Schreiben an Naturdenkmalen“ ist die Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems e.V. (BSH). Die Schreibwerkstatt wurde unterstützt von dem Landschaftsverband Osnabrücker Land, die Publikation wurde durch die Naturschutzstiftung Osnabrück ermöglicht und die Räumlichkeiten für das Projekt hat das Museum am Schölerberg in Osnabrück zur Verfügung gestellt. ■

KONTAKTADRESSEN FÜR DAS PROJEKT „SCHREIBEN AN NATURDENKMALEN“

- Jörg Ehrnsberger, Tel. 0541 / 2005384, joerg@ehrnberger.de
- Dr. Thorsten Stegemann, Tel. 0541 / 8004767, thorsten.stegemann@osnanet.de
- weitere Informationen unter: www.scribitur.de
- Bestellinformationen zum Buch: *Jörg Ehrnsberger und Thorsten Stegemann: Am Wegesrand. 12; Kurzgeschichten zu Naturdenkmalen in und um Osnabrück.* - 100 Seiten, BSH-Verlag 2009. ISBN: 978-3-923788-36-1 (9,80 Euro)
- Bezug in jedem Buchhandel, im Internet oder bei: Wolfgang Marks, Naturschutzstiftung Osnabrück. Tel: 0541 5014217, Fax: 0541 5014424, wolfgang.marks@kos.de



Die Schwedenlinde in Belm-Astrup

IMPRESSUM

Naturschutzverband Niedersachsen e.V. (NVN) / Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems e.V. (BSH) mit Unterstützung des NaturschutzForum Deutschland (NaFor).

Text: Jörg Ehrnsberger, Dr. Thorsten Stegemann. **Fotos:** Hanna von Behr, Wolfgang Marks, Jörg Ehrnsberger. **Redaktion:** Prof. Dr. Remmer Akkermann, Dipl.-Ing. Wiebke-S. Hintze de Deranja. **Gestaltung:** Rudi Gill, Mitarbeit Jürgen Schröder (München).

Bezug: BSH, D-26203 Wardenburg. Sonderdrucke für die gemeinnützige Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit werden, auch in Klassensätzen, zum Selbstkostenpreis ausgeliefert, soweit der Vorrat reicht. Einzelabgabe 0,50 € (in Briefmarken zuzügl. A4-Freumschlag). Der Druck dieses Merkblattes wurde ermöglicht durch den Beitrag der Vereinsmitglieder. © NVN/BSH. Nachdruck für gemeinnützige Zwecke ist mit Quellenangabe erlaubt (*Ehrnsberger, J. u. Stegemann, T. (2008): Am Wegesrand. 12 Kurzgeschichten zu Naturdenkmalen in und um Osnabrück. - NVN/BSH-Merkbl. 73, 1-4, Wardenburg*). Jeder, der Natur- und Artenschutz persönlich fördern möchte, ist zu einer **Mitgliedschaft** eingeladen. Steuerlich abzugsfähige **Spenden** – auch kleine – sind hilfreich. **Konto:** Raiffeisenbank Wardenburg (BLZ 280 690 92) Konto Nr. 120 1000 600. **Adressen:** NVN/BSH, Gartenweg 5, D-26203 Wardenburg, www.bsh-natur.de Tel.: (04407) 5111, Fax: (04407) 6760, Email: info@bsh-natur.de. NVN, Alleestraße 1, 30167 Hannover, www.naturschutzverband.de Tel.: (0511) 7000200, Fax: (0511) 70 45 33, Email: info@naturschutzverband.de Homepage des Naturschutzforums: www.nafor.de – Auflage: 3.000. Das NVN/BSH-Merkblatt wird auf 100% Recyclingpapier gedruckt. Es ist im BSH-Internet abrufbar. Einzelpreis: **0,50 €**.